

XII. Die Mission des Gautama Buddha

Bevor wir uns einer östlichen Sekte, dem tibetischen Anti-Buddhismus (siehe XIII.) zuwenden, wollen wir einen Blick auf die Mission des Gautama Buddha werfen. Ich schließe hier an die Ausführungen in *Gralsmacht* 2, VI.10-12. und *Gralsmacht* 3, XIX.1. an – des Weiteren an die Kapitel VII.8. und 10. in diesem Buch.

1. Gautama Buddha

Gautama Buddha lehrte um 500 v. Chr. Liebe und Mitgefühl und dass der Mensch auf dem Weg des „achtgliedrigen Pfades“ im Laufe seiner Inkarnationen die Erlösung erlange. Dieser „achtgliedrige Pfad“ besteht aus:

*rechtes Entschließen,
rechtes Denken,
rechtes Reden,
rechtes Handeln,
rechtes Leben,
rechtes Streben,
rechtes Gedenken,
rechtes Sich-Versenken¹.*

Ein Buddha inkarniert sich nicht mehr, wirkt aber weiter aus dem Geistigen für die Menschheit. In der Zeitenwende inspirierte – so Rudolf Steiner² – Gautama Buddha den *astralischen Leib des Lukas-Jesus*.

2. Die Mission Gautama Buddhas auf dem Mars im 15./16. Jahrhundert – zur gegenwärtigen Zeitenlage

Rudolf Steiner führt aus, dass im 15./16. Jahrhundert der Gautama Buddha für die Wesenheiten des Mars ein großes Opfer brachte, um ihnen aus einer großen Krise zu helfen:³ *Früher waren es andere Kräfte, die vom Mars ausgingen. Die Marskultur, die die Menschen durchleben zwischen Tod und neuer Geburt, hat eine große Krise durchgemacht im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert der Erde. So einschneidend, so katastrophal war es im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert auf dem Mars, wie es auf der Erde war zur Zeit des Mysteriums von Golgatha.*

Wie zur Zeit des Mysteriums von Golgatha das eigentliche Ich des Menschen geboren wurde, so wurde auf dem Mars geboren diejenige Geistesrichtung, die, wenn sie sich dem Menschen einpflanzte, sich zeigt im Kopernikanismus.⁴ Nachdem diese Zustände auf dem Mars herrschten, wäre es die ganz natürliche Folge gewesen, daß der Mars immer Menschen auf die Erde geschickt hätte, die nur Ideen wie Kopernikus mitgebracht hätten, die doch eigentlich Maja sind. Wir blicken also auf eine Dekadenz, auf einen Niedergang der

¹ Rudolf Steiner, GA 53, S. 264

² GA 123, 12. 9. 1910, S. 255, Ausgabe 1978

³ GA 130, 18. 12. 1912, S. 319-322, Ausgabe 1977

⁴ Siehe *Gralsmacht* 1, VIII.4.

Marskultur ... Geistreich zwar waren die Errungenschaften, die vom Mars stammten in jener Zeit, aber doch eben Maja ...

Auf dem Mars war im fünfzehnten Jahrhundert die Notwendigkeit eingetreten, der Marskultur einen Impuls nach aufwärts zu geben. Das war die große Frage, die vor Christian Rosenkreutz und seinen Schülern stand, wie der Marskultur dieser Impuls zum Aufstieg zu geben sei, denn von der Marskultur hing auch das Heil der Erde ab. Die große Aufgabe stand vor dem Rosenkreuzertum, die Frage zu beantworten: Was hat zu geschehen, daß zum Heile der Erde die Marskultur zu einem Aufstieg gelangt? Die Marswesen hätten gar nicht wissen können, was zu ihrem Heile dienen kann, denn nur auf der Erde konnte man wissen, wie es um den Mars stand. Auf dem Mars empfand man den Niedergang gar nicht.

Einer praktischen Antwort wegen trat daher jene Konferenz am Ende des sechzehnten Jahrhunderts zusammen, von der gesprochen wurde. Wohl vorbereitet war diese Konferenz von Christian Rosenkreutz dadurch, daß der intimste Schüler und Freund des Christian Rosenkreutz der im Geistleib lebende Gautama Buddha war. Und bei dieser Konferenz ist verkündet worden, daß die Wesenheit, die einst auf Erden inkarniert war als Gautama Buddha, jetzt, als geistige Wesenheit, wie er war, seitdem er «Buddha» geworden, den Schauplatz seiner Tätigkeit auf den Mars verlegen werde. Gleichsam abgeschickt wurde von der Erde auf den Mars die Individualität des Gautama Buddha durch Christian Rosenkreutz. Gautama Buddha verläßt den Schauplatz seiner Tätigkeit und geht nach dem Mars und im Jahre 1604 vollbrachte die Individualität des Gautama Buddha eine ähnliche Tat für den Mars, wie das Mysterium von Golgatha für die Erde war.

Die Aussage, dass Gautama Buddha ... der intimste Schüler und Freund des Christian Rosenkreutz war, macht deutlich, dass es in der wahren Esoterik nicht um eine möglichst rasche Befreiung vom „Rad der Wiedergeburt“ geht, sondern um eine Entwicklung des Bewusstseins im Zusammenhang mit einer wahren „Durch-Christung“ der Menschheit und der Erde – den planetarischen Umkreis (s.o.) bzw. den Kosmos (s.u.) inbegriffen.

Die Mission des Gautama Buddha auf dem Mars zeigt, dass, wie schon in Kapitel VIII.6. besprochen, Menschen in die Lage kommen, bzw. (– siehe die Gralsmacht –) in der Lage sind, die Aufgaben zu übernehmen, die die Götter früher innehatten.

Die Opfertat des Buddha auf dem Mars fand im Jahre 1604 statt. Das Jahr 1604 ist insofern interessant, weil sich auf Erden um diese Zeit die Inspiration des Johann Valentin Andreaä ereignete, die zu den Rosenkreuzer-Schriften, u.a. zur *Chymischen Hochzeit des Christian Rosenkreutz anno 1459* führte⁵.

Folgen wir nun weiter den Ausführungen Rudolf Steiners⁶:

Christian Rosenkreutz hatte erkannt, was es für das ganze Weltall (s.o.) bedeuten würde, wenn Buddha dort wirkte, und was des Buddha Lehre vom Nirwana, die Lehre, daß sich der Mensch von der Erde loslösen solle, dort auf dem Mars zu bedeuten hätte. Um die auf das Praktische gerichtete Erdenkultur zu fördern, war die Lehre vom Nirwana ungeeignet. Das zeigte sich am Schüler des Buddha, Franz von Assisi, daß diese Lehre ihre Adepten zu weltfremden Menschen macht. Was aber im

⁵ Siehe *Gralsmacht 1*, XIV.2.

⁶ GA 130, 18. 12. 1912, S. 319-322, Ausgabe 1977

Buddhismus nicht geeignet war, um das praktische Leben des Menschen zu fördern zwischen Geburt und Tod, das war von hoher Bedeutung für die Förderung seiner Seele zwischen Tod und neuer Geburt.

Das sah Christian Rosenkrenz ein, daß für dasjenige, was auf dem Mars als Läuterung zu geschehen hatte, die Lehre des Buddha das Geeignete sei. Wie einstmals das göttliche Liebewesen, Christus, auf der Erde weilte in einer Zeit und unter einem Volk, das diesem Liebewesen nicht gerade nahestand (das Volk Israel), so stieg der Friedensfürst Buddha im siebzehnten Jahrhundert auf den Mars hinauf, wo Krieg und Kampf herrschten, um dort seine Mission zu erfüllen. Dort waren die Seelen vor allem kriegerisch gestimmt.

Werfen wir an dieser Stelle einen Blick auf die Gegenwart des Jahres 2009 und fragen uns, wie die Menschen-Seelen von heute im Allgemeinen gestimmt sind? Angst, Depression, Aggression, Mobbing, Ausgrenzung, Terror, Vergiftungen, Ausbeutungen, Pädokriminalität, abscheulichste satanische Rituale, Gewaltszenen in den Medien, Lügen, Verbrechen, Vergewaltigung, Kriege, Neid, Eifersucht, Egoismen, Sexierung, antisoziale Instinkte, Illusionismus, usw.

Man kann mit dem Apokalyptiker sprechen (Apok. 11.18.): *Die Völker der Welt sind in Zorn geraten.* Oder: die Menschen-Seelen von heute sind im Allgemeinen kriegerisch gestimmt.

Dies ist in erster Linie ein astraler Vorgang (– vgl. die Situation auf dem Mars, s.o. –), der natürlich an nicht wenigen Plätzen der Welt in Mord, Krieg, Terror, Vergewaltigung usw. „mündet“.

Unter diesem Aspekt wird auch folgende Aussage Rudolf Steiners⁷ von 1921 verständlich:
Wenn man die Dinge so laufen läßt, wie ich sie unter dem Einflusse der in begreiflicher Weise heraufgekommenen Weltanschauung im 19. Jahrhundert für das 20. Jahrhundert entwickelt habe, so werden wir am Ende des 20. Jahrhunderts stehen vor dem Kriege aller gegen alle! Da mögen die Menschen noch so schöne Reden halten, noch so viele wissenschaftliche Fortschritte gemacht werden, wir würden stehen vor diesem Krieg aller gegen alle. Wir würden eine Menschheit heranzüchten sehen, welche keine sozialen Instinkte mehr hat, um so mehr aber reden würde von sozialen Dingen.

Der Zeitgenosse kann sich die Frage: *befinden wir uns seit ca. 1998 im (– von Rudolf Steiner prophezeiten –) „Krieg aller gegen alle“?* ehrlicherweise nur mit einem klaren „Ja“ beantworten – ungeachtet dessen, ob die Menschen unsere Zeit als einen „astralen Kriegszustand“ erkennen oder nicht.

Schließlich gewöhnt man sich an die katastrophalen Zeit-Zeichen und die Degenerations-Erscheinungen und findet sie „völlig normal“, bzw. lobt sie als „Inbegriff kultureller Errungenschaften“.

Nun „höre“ ich schon Menschen einwenden (Stand 2009):

- man muss doch positiv denken
- man muss doch tolerant sein

⁷ GA 206, 6. 8. 1921, S. 92, Ausgabe 1967

- wir haben doch Obama
- wir haben doch einen „deutschen Obama“ (von Guttenberg)
- wir haben doch eine Petition für das Grundeinkommen durchgebracht
- wir haben doch spirituelle Bemühungen und Bewegungen
- wir haben doch spirituelle Menschen
- wir haben doch „Qualitäts-Sicherung“
- wir haben doch „Waldorfschulen“
- wir haben doch die „anthroposophische Gesellschaft“
- wir haben doch die „anthroposophische Bewegung“
- wir haben doch die „Christengemeinschaft“
- wir haben doch die „Geomantie“
- wir haben doch Marshall Rosenberg
- usw., usw., usw.

Folgen wir diesen Einwendungen, so müsste man die obige Frage nach dem (astralen) „Krieg aller gegen alle“ mit einem „Nein“ beantworten, was in Anbetracht unsere Zeitlage natürlich wiederum eine Illusion wäre.

Der Illusionismus (– siehe XVIII.1. –) ist im Prinzip Lüge, eine Lüge wiederum ist „im Astralen Mord“⁸, also „Krieg“!

Ein so genanntes „positives Denken“, wenn es ein „Scheuklappen-Denken“ ist, frönt nur einem esoterischen Egoismus, der sich die Welt nach Lieblingsvorstellungen „zurechtzimmert“, anstatt sich aus den Erscheinungen die Dinge sagen zu lassen, um dadurch zu erkennen. Solch ein „Denken“ ist im Prinzip noch nicht einmal ein DENKEN, weil es keine innere Aktivität, sondern nur ein Sammelsurium von Vorstellungen ist. Mit Erkenntnis, worauf jedes Denken hinstreben muss und welches wirklich begeistert, hat es nichts zu tun. Schließlich verhindert ein solches „positives Denken“ den Erkenntnis-Prozess.

Zur Klarstellung: Man muss unterscheiden zwischen „Positivität“ als Grundhaltung und dem obigen „positiven Denken“. Der Mensch der Bewusstseinszeit (– siehe Kapitel III. –) muss sich eine positive Grundhaltung bzw. Grundstimmung radikal aneignen. Er muss tagtäglich Stimmungen der Andacht, der Devotion, des Gebetes gegenüber dem Geist, dem wesenhaft Wahren, Schönen und Gutem pflegen. Seinen Mitmenschen muss er – trotz bzw. gerade wegen des „astralen Kriegszustandes“ – mit Achtung und Mitgefühl begegnen. Sonst wird er nicht in die Lage kommen, sich aus dem „Abgrund“⁹ innerlich emporzuheben.

Kehren wir nun zu den Ausführungen Rudolf Steiners über die Opfertat des Buddha auf dem Mars zurück¹⁰:

Eine große Opfertat vollzog der Buddha, gleich jener des Trägers des göttlichen Liebewesens im Mysterium von Golgatha. Eine kosmische Opfertat war es, Buddha zu sein auf dem Mars. Dort war er gleichsam das Opferlamm, und man kann es als eine Art von Kreuzigung für den Buddha bezeichnen, daß er sich hineinversetzen ließ in diese kriegerische Umgebung. Buddha hat diese Tat auf dem Mars vollbracht im Dienste des Christian Rosenkreutz. So wirken zusammen im Weltenall die großen führenden Wesenheiten, nicht nur auf der Erde, sondern von einem Planeten zum andern hin.

⁸ GA 93a, 17. 10. 1905, S. 151, Ausgabe 1976

⁹ Siehe *Gralsmacht* 3, XVII.5.

¹⁰ GA 130, 18. 12. 1912, S. 319-322, Ausgabe 1977

Seit jener Zeit, in der das Mysterium des Mars sich vollzogen hat durch Gautama Buddha, nimmt der Mensch vom Mars andere Kräfte auf in der Zeit zwischen Tod und neuer Geburt als früher, zur Zeit des Niederganges der Marskultur ...

So erscheint uns Christian Rosenkreutz als der große Diener des Christus Jesus. Aber dem Werke, das Christian Rosenkreutz im Dienste des Christus Jesus zu verrichten hatte, mußte zugleich zu Hilfe kommen dasjenige, was der Buddha als der Sendbote des Christian Rosenkreutz zum Werke des Christus Jesus beizutragen hatte. So ist die Seele des Gautama Buddha zwar nicht weiter mehr auf der physischen Erde, aber diese Seele ist ganz zum Helfer geworden des Christus-Impulses. Was ertönte als Friedenswort auf den im Lukas-Evangelium beschriebenen Jesusknaben herab? «Gloria in der Höhe und Friede auf Erden!» Das tönte aus Buddhas Wesen herab, und es tönt dies – geheimnisvoll von Buddha ausgehend – aus dem Planeten des Krieges in die Menschenseelen auf Erden hinein...